



Für eine Welt, die zusammenhält!

02 | 2019

Solidarische Welt

DAS MAGAZIN

SUS AMAZON

DIE WÄLDER DENEN, DIE DR



Solidarität neu gedacht

Liebe Leserinnen und Leser,

in Zeiten wachsender globaler Unsicherheit scheint für viele Menschen die Idee der internationalen Solidarität aus der Zeit gefallen. Wenn hier und heute von Solidarität die Rede ist, dann steht sie oft unter dem Motto „Warum sollte ich mit der ‚Dritten Welt‘ solidarisch sein, wenn hier auch so viele Hilfe brauchen?“

In dieser Weltsicht ist die Welt ein Dschungel, in dem jeder nur für sich und „seinesgleichen“ kämpft und wo das Schicksal der „anderen“ gleichgültig ist. Dabei ist klar, dass das heute wichtigste globale Ziel – die Verhinderung des Klimawandels – nur gemeinsam erreicht werden kann. Dies geht nur durch MEHR Solidarität mit den Menschen im globalen Süden, die die Hauptfolgen davon tragen werden, und nicht WENIGER.

Unsere zerstörerische Abhängigkeit von Rohstoffen aus dem globalen Süden, die dort Ausbeutung und Korruption perpetuiert, ist mindestens so groß wie die vermeintliche Abhängigkeit des Südens von „Hilfsleistungen“ aus dem Norden – dies zu verändern, damit überall auf der Welt menschenwürdige Lebensbedingungen und Klimagerechtigkeit herrschen, ist nur zusammen möglich.

Deshalb stellen wir uns erneut der Frage, was Solidarität angesichts der zunehmenden Bedrohung unserer Lebensgrundlagen bedeutet. Für uns kann Solidarität nur über eine umfassende, auch politische, Unterstützung unserer Partner*innen erfolgen. Es geht aber auch darum, unsere eigene Rolle dabei kritisch zu beleuchten und das Fortdauern kolonialistischer Strukturen und paternalistischer Denkweisen zu hinterfragen, wenn von „Entwicklung“ gesprochen wird.

In diesem Heft möchten wir Ihnen Beispiele vorstellen, wie unsere Partner*innen neue Wege der solidarischen Zusammenarbeit gehen, sei es in Indien oder in Burkina Faso. Und wir möchten Ihnen auch zeigen, was Sie tun können, um sie zu unterstützen. Denn wir glauben, dass das wahre „Gesetz des Dschungels“ nämlich nicht „Überleben der Stärkeren“ heißt, sondern „Solidarität“.

Christophe Mailliet, Geschäftsführer ASW



Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW)

Bereits 1957 gegründet, ist die ASW eine der ältesten unabhängigen entwicklungspolitischen Organisationen Deutschlands. Wir fördern Projekte in Indien, Brasilien und mehreren Ländern Afrikas, die zur Stärkung von Frauen, zum Schutz der Umwelt und zur Durchsetzung der Menschenrechte beitragen. Die Projekte werden von Partner*innen vor Ort angestoßen und ausgeführt.

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE69 1002 0500 0001 2507 00
BIC/SWIFT BFSWDE33BER
Spenden sind steuerlich absetzbar





Gärten der Solidarität in Indien

Neue Perspektiven für Dörfer im Klimawandel

„Meine Freundin Ranjana aus Bhoisahi hat inzwischen mit ihrer Pilzzucht ein eigenes Einkommen. Ihre Kinder gehen regelmäßig in die Schule. Das möchte ich auch erreichen“, erzählt die 24-jährige Sudarta von ihrem Traum. Sie lebt in Dhanua, einem Dorf in der Region Puri im indischen Bundesstaat Odisha. Sudarta ist eine Dalit, eine Kastenlose, wie die meisten armen Familien hier. Ihr Mann ist gerade zur Arbeitssuche Richtung Kolkata aufgebrochen. Mehrere Monate wird er wegbleiben.

Dhanua liegt in einem Gebiet, das in den letzten Jahren durch den Klimawandel von Überschwemmungen betroffen ist. Die Landwirtschaft ist dadurch sehr schwer und unberechenbar. Unser in der Region tätiger Partner JJS organisiert die Frauen des Dorfes in Selbsthilfegruppen. Lehrgänge zu saisonalem Anbau, besonders in Hinblick auf die veränderten Regenmengen des Monsuns, werden durchgeführt. Der Zugang zu Saatgut sowie die Vermittlung von Grundlagen eines ökologisch geprägten Gartenbaus ermöglichen Sudarta und 29 anderen Frauen eine bessere Ernährung durch die Anlage von Familiengärten.

Um weiteres Einkommen zu erzielen, wird neben der in anderen Dörfern bereits erprobten Pilzzucht und dem Blumenanbau besonders auf die Applikationsstickerei gesetzt. Mit modernem Design können diese in den nahen Touristenzentren gut verkauft werden. 180 Frauen aus Dhanua erhalten dafür eine zusätzliche Ausbildung in Stickerei und Modedesign. Fünf Nähmaschinen werden den Frauen zur gemeinsamen Nutzung als Starthilfe zur Verfügung gestellt.

So werden in den von häufigen Überschwemmungen geprägten Dörfern die Armut und der Hunger der Dalitfamilien zurückgedrängt. Mit ihrem eigenen Einkommen kann sich Sudarta dann ihren Traum erfüllen und auch ihre Kinder regelmäßig in die Schule bringen. Ihre Spende ist eine große Hilfe dafür!

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.aswnet.de. Hier können Sie auch über unser online-Formular spenden oder eine solidarische Gartenpatenschaft einrichten.

AUF PROJEKTGESUCH...



...mit unserem Afrikareferenten Klemens Thaler in Burkina Faso

Am Busbahnhof von Houndé erwarten uns zwei Freiwillige unserer ASW-Partner*innen der Demokratischen Organisation der Jugend (ODJ) mit ihren Motorrädern. Ein Stück außerhalb der Stadt gehen zwei Straßen ab: Eine asphaltierte für Minenfahrzeuge und eine Schotterstraße für alle anderen – Sinnbild für die ungleiche Ressourcenverteilung im Land. Einige Trampelpfade später kommen wir zu einem versteckten Goldsuchercamp mit ca. 200 Bewohner*innen. 2017 wurden sie vom kanadischen Minenbetreiber aus ihrem Heimatort vertrieben. Selbst Hochschwangere mussten binnen drei Tagen gehen, es gab keine Entschädigung. Gold wird hier immer noch mit Quecksilber extrahiert, was Umwelt und Menschen schadet. ODJ hilft den Goldsucher*innen sich zu vernetzen und klare Forderungen an den Staat zu formulieren: Eine Stärkung ihrer Rechte, Ausbildung in umweltschonendem Abbau und faire Entschädigung durch die Minen.



Schwerpunktthema

Was bedeutet der Begriff Solidarität heute für die ASW?

Solidarität entsteht bei vielen Menschen aus einem Wunsch nach Gerechtigkeit oder aus einer tief empfundenen Empathie für das Schicksal anderer heraus. Manchmal resultiert sie aber auch aus der pragmatischen Erkenntnis, dass Solidarität „aus der wechselseitigen Abhängigkeit im Dienste der gemeinsamen Zielverfolgung“^[1] entstehen kann. Nachdem ASW-Vorstand, Programm-Ausschuss und Mitarbeiter*innen sich in unterschiedlichen Gesprächsrunden immer wieder mit der Bedeutung dieses Begriffes für unsere Organisation im 62. Jahr ihres Bestehens befasst haben, möchten wir nun darüber mit den Partner*innen und Unterstützer*innen der ASW in einen Dialog treten. Dies ist der Startschuss für unseren Austausch!

Unser solidarisches Handeln ist primär mit den Zielen der Organisationen verknüpft, die wir unterstützen. Doch was sind diese Ziele? Zum einen wollen wir die Stellung der Frauen weltweit umfassend stärken, da sie in vielen Ländern schon allein aufgrund der Tatsache, dass sie Frauen sind, massive Benachteiligungen erfahren. Wir wollen ebenfalls benachteiligte Gruppen unterstützen, da Intoleranz und Hass (bezogen auf Herkunft, ethnische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung oder Religion) zunehmend um sich greifen, auch dort, wo vermeintlich stabile und demokratische Verhältnisse herrschen. Und wir setzen uns dafür ein, dass die Lebensgrundlagen der Menschen weltweit erhalten und gepflegt werden, so dass beispielsweise das Grundrecht auf Nahrung und auf eine intakte Umwelt auch künftigen Generationen erhalten bleibt. Aber ganz konkret geht es uns auch darum, den Menschen zu helfen, die heute schon unter diesen Entwicklungen leiden und sterben, und die Tag für Tag zusehen müssen, wie lebenswichtige Ressourcen verschwinden.

[1] Zitiert nach Heinz Bude: Solidarität. Die Zukunft einer großen Idee. München 2019.

Eine Langfassung des Beitrags finden Sie auf unserer Website www.aswnet.de





Rufen Sie direkt an. Franziska Kohlhoff hilft Ihnen gern weiter: 030-9929 69 535 oder schreiben Sie eine Mail an spenden@aswnet.de

Spenden statt Geschenke

Ein neues Jahr steht vor der Tür und damit wieder viele Anlässe zum Beisammensein. Sie feiern zum Beispiel ein besonderes Jubiläum, einen runden Geburtstag oder möchten eine Benefizveranstaltung organisieren? Dann ist das eine gute Möglichkeit, sich mit unseren Partner*innen in Indien, Brasilien und auf dem afrikanischen Kontinent solidarisch zu zeigen. Es ist ganz einfach: Wünschen Sie sich von Ihren Gästen statt Geschenken einen Beitrag für Ihre Spendensammlung.

Wählen Sie selbst, wofür Sie spenden möchten: Ihnen liegt ein ASW-Projektbereich besonders am Herzen? Dann freuen wir uns über Ihre zweckgebundene Spende. Aber auch freie Spenden sind sehr willkommen. Denn dann können wir sie dort einsetzen, wo sie gerade am dringendsten gebraucht werden.

Wie gehen Sie am besten vor?

- Rufen Sie uns an. Wir liefern Ihnen gerne Materialien zu unserer Arbeit, die Sie an Ihre Gäste weitergeben können.
- Vereinbaren Sie ein Stichwort mit uns, unter dem die Spenden an uns geschickt werden.
- Informieren Sie Ihre Gäste schon mit Ihrer Einladung über Ihren Spendenwunsch und bitten Sie um eine Spende mit dem Stichwort auf das ASW-Konto.
- Für eine Zustellung der Spendenquittung bitten Sie Ihre Gäste um Angabe der Adresse bei der Überweisung.
- Wir senden Ihnen nach etwa vier Wochen eine Liste mit den Namen aller Spender*innen zu und teilen Ihnen die bis dahin erzielte Spendensumme mit.

Oder Sie stellen im Rahmen Ihrer Feier eine Spendenbox auf:

- Sie informieren uns über die Sammlung und vereinbaren mit uns ein Spendenstichwort.
- Die gesammelte Summe überweisen Sie unter diesem Spendenstichwort auf unser Konto.
- Gerne erstellen wir einzelne Spendenquittungen für Ihre Gäste – dazu teilen Sie uns bitte die Namen und Adressen sowie die jeweiligen Spendenbeiträge mit.

Wir beraten Sie gern zu den verschiedenen Möglichkeiten.

WELTNACHBAR

WELTNACHBAR sein

WELTNACHBARN leben oft weit auseinander und fühlen sich doch einander nah. Sie begegnen sich auf Augenhöhe und mit Wertschätzung. Sie leben eine solidarische Welt und übernehmen Verantwortung für eine global gerechte Zukunft. Gemeinsam mit vielen Menschen leben wir diese Weltnachbarschaft. Hier berichten wir über herausragende Beispiele von gelebter Weltnachbarschaft.

Werden Sie Weltnachbar. Engagieren Sie sich für die ASW, werden Sie Fördermitglied oder schreiben Sie uns von Ihren Aktionen und Ihrem Engagement für die ASW. Wir freuen uns. Oeffentlichkeitsarbeit@asw.net oder 030 – 259 408 06



Zwei Generationen, eine Leidenschaft: Indien

Wenn man Carolin Rosenberg fragt, woher ihre Indien-Leidenschaft rührt, antwortet sie prompt: „Von Mama!“ In den späten 1980ern ging Barbara Rosenberg nach Indien, um dort als Krankenschwester zu arbeiten und nebenher Projekte zum Empowerment sowie zur Gesundheitsversorgung von Frauen zu begleiten. In dieser Zeit entstanden enge Freundschaften und Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Initiativen, die bis heute anhalten.

Mit vier Jahren durfte Carolin ihre Mutter das erste Mal nach Indien begleiten. Es folgten viele weitere Reisen und ein Freiwilligendienst nach dem Abitur. Barbara vertreibt inzwischen nachhaltig und fair produzierte Heimtextilien aus Indien, deren Herstellung sie selbst begleitet. Auf ihrer Homepage „Indradanush“ (Sanskrit: der gespannte Bogen) verlinkt sie aktuelle ASW-Spendenprojekte: „Caro hat 2015 auf Facebook eine Veranstaltung der ASW entdeckt. Eine indische Partnerin war auf Vortragsreise in Deutschland unterwegs.“ So sind sie erstmals mit der ASW in Kontakt gekommen.

Am meisten beeindruckt die beiden an Indien immer wieder der starke Wille vieler Menschen, sich von schwierigen Lebensverhältnissen nicht unterkriegen zu lassen und stattdessen selbst Teil des Wandels sein zu wollen: „Und das ist ja schließlich auch das, was die ASW mit ihren Projekten fördert:

nachhaltige Veränderungen, die aus den Gesellschaften selbst kommen. Als ich bei meiner Praktikumsuche während des Studiums nach einer Tätigkeit mit Indienbezug suchte, bin ich sofort auf die ASW gekommen“, erklärt Carolin. „Grenzüberschreitende Solidarität, soziales Engagement, Empathie gegenüber unseren Mitmenschen sowie anderen offen und möglichst vorurteilsfrei zu begegnen – das hat auch meine Mutter schon früh versucht meinem Bruder und mir mit auf den Weg zu geben.“

Seit ihrem Praktikum engagiert sich Carolin ehrenamtlich für die ASW. Zum Beispiel begleitete sie die Wanderausstellung „Gärten der Solidarität“. Bei solchen Anlässen kann sie ihre Erfahrungen und ihre Begeisterung für entwicklungspolitische Themen weitergeben. „Wirklich bedenklich finden wir den zunehmend beschränkten Handlungsspielraum für zivilgesellschaftliche Akteure in Indien. Die ansteigende Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger*innen, regierungskritische Journalist*innen und andere, die dem hindu-nationalistischen und neoliberalen Kurs der Modi-Regierung kritisch gegenüberstehen, machen uns wütend. Deshalb liegt es uns im Moment besonders am Herzen, über die ASW indische NGOs und Aktivist*innen zu unterstützen, damit Indien seine lebendige Zivilgesellschaft behält und nicht nur einige wenige von Indiens wirtschaftlichem Aufstieg profitieren.“

Save the Date

Podiumsdiskussion

„Recht auf Gehen – Recht auf Bleiben“

Liebe Mitglieder und Förder*innen der ASW, gerne möchten wir mit Ihnen und internationalen Gästen die Themen unserer Broschüre „Recht auf Gehen – Recht auf Bleiben“ diskutieren. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und einen regen Austausch!

Was? Podiumsdiskussion
„Recht auf Gehen – Recht auf Bleiben“
Wann? 23. April 2020 um 18.00 Uhr
Wo? Aquarium/Südblock,
Skalitzer Str. 6, 10999 Berlin

Bei Interesse schreiben Sie eine Mail an oeffentlichkeitsarbeit@aswnet.de oder abonnieren Sie unseren Newsletter.



ASW Spendereisen Indien und Senegal in 2020

Noch Plätze frei!!

Für unsere geplante Spenderreise nach **Süd-Indien vom 11./12. bis 24. Oktober** sind noch Plätze zu vergeben. Nähere Informationen zu Reiseroute, besuchten Projekten und Kosten schicken wir Ihnen gerne zu.

Auch für unsere Reise in den **Senegal vom 27.Februar bis 12.März** sind eventuell wieder Mitreisemöglichkeiten vorhanden.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Tobias Zollenkopf (Telefon 030 25940809; tobias.zollenkopf@aswnet.de)

Das Titelbild

Ende September besuchte uns Alessandra Korap, unsere Partnerin der indigenen Gemeinschaft Munduruku. In vielen Treffen mit deutschen Regierungsvertreter*innen und NGO's berichtete sie über die aktuelle Lage im Amazonas. Auf dem Bild gibt sie gerade ein Interview auf dem Global Strike am 20.09.2019 in Berlin, wo sie auch vor Hunderttausenden am Brandenburger Tor sprach.

Das Team aus der ASW-Geschäftsstelle in Berlin sagt allen Spenderinnen und Spendern sowie ehrenamtlich Engagierten ein herzliches Dankeschön für die tolle Unterstützung im Jahr 2019. Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch in ein friedliches und hoffnungsvolles Jahr 2020!

IMPRESSUM: Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V., Potsdamer Str. 89, 10785 Berlin

REDAKTION: Tobias Zollenkopf, Franziska Kohlhoff, Isabel Armbrust

BILDRECHTE: ASW, wenn nicht im copyright des Bildes anders vermerkt

LAYOUT: Atelier Friedinger, Berlin DRUCK: direct., Hamburg AUFLAGE: 4000 Exemplare